

Radio-Termine

Di, 01.06., SWR2, 21.05 Uhr

Die Freejazz-Pianistin Irène Schweizer wird 80

Mi, 02.06., WDR 3, 20.04 Uhr

Daniel Hope & Friends widmen sich Kammermusikwerken von Beethoven für unterschiedliche Besetzungen

Do, 03.06., NDR Kultur, 20 Uhr

Sibelius' Siebte und Barbers Violinkonzert mit James Ehnes (Violine) und der NDR Radiophilharmonie (Ltg.: Andrew Manze)

Do, 03.06., WDR 3, 20.04 Uhr

Die WDR Bigband präsentiert mit vier Tenorsaxofonisten Musik von und mit Bandleader Bob Mintzer

Do, 03.06., DLF, 22.05 Uhr

FONO FORUM-Autor Norbert Hornig stellt historische Aufnahmen von Brahms' Violinkonzert vor

Fr, 04.06., WDR 3, 20.04 Uhr

Igor Koroliov spielt Klaviersonaten von Beethoven (op. 31 Nr. 1 u. 3, op. 78, op. 54 und op. 57 („Appassionata“))

Fr, 04.06., BR-Klassik, 20.30 Uhr

Violinkonzert „Offertorium“ von Sofia Gubaidulina und Bruckners Sechste mit dem BR-Symphonieorchester (Ltg.: Andris Nelsons)

Sa, 05.06., rbb Kulturradio, 15 Uhr

Zum 80. Geburtstag von Martha Argerich

Sa, 05.06., Bremen Zwei, 22.05 Uhr

Konzerte des Jazzfestes Berlin 2020 aus New York, Köln und anderen Jazzhochburgen

Mi, 09.06., rbb Kulturradio, 20 Uhr

Verleihung des Jazzpreises Berlin 2021 an den Pianisten und Komponisten Hannes Zerbe

Mi, 09.06., WDR 3, 20.04 Uhr

Eckart Runge (Cello) und Jacques Ammon (Klavier) mit einem „Roll over Beethoven“-Programm

Fr, 11.06., NDR Kultur, 20 Uhr

Musik von Ginastera, Revueltas, und Zimmermann mit Hakan Hardenberger (Trompete) und der NDR Elbphilharmonie

Fr, 11.06., BR-Klassik, 23.05 Uhr

Die Saxofonistin Nicole Johänntgen und ihre Mini-Brass-Band

Sa, 12.06., SWR2, 22.03 Uhr

The Most Happy Piano – zum 100. Geburtstag von Erroll Garner

So, 13.06., SWR2, 20.03 Uhr

Das SWR Vokalensemble hat eine 14-teilige Serie mit den Song Books von John Cage einstudiert

So, 13.06., SR 2 KulturRadio, 20.04 Uhr

Melody Gardot mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France und dem Airelle Besson Quartet

So, 13.06., Bremen Zwei, 22.05 Uhr

Das Ensemble Chelycus mit Musik von Monteverdi, Cesti, Schmelzer, de Cabezón u. a.

Sa, 19.06., rbb Kulturradio, 23.03 Uhr

Musiker, Festivalchef und Labelgründer: der italienische Trompeter Paolo Fresu

So, 20.06., Bremen Zwei, 22.05 Uhr

Thomas Trotter (Orgel) und die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen mit Werken von Barry, Schumann und Elgar

Fr, 25.06., BR-Klassik, 20.05 Uhr

Die Lautten Compagnie Berlin und Sopranistin Anna Prohaska mit Musik von Bach zur Eröffnung des ION Musikfestes Nürnberg

TV-Termine

So, 06.06., BR, 10.15 Uhr

„Ich bin der Welt abhanden gekommen“ – Dokumentation über den Dirigenten Carlos Kleiber

Fr, 18.06., Arte Concert, 19 Uhr

Geplanter Internet-Livestream aus Berlin mit Webers „Freischütz“ mit dem Performance-Ensemble La Fura

dels Baus und namhaften Solisten (Ltg.: Christoph Eschenbach)

Di, 22.06., BR, 0.05 Uhr

„Draw a line“ – Richard Siegal und das Ballet of Difference

TV-Tipp des Monats

So, 27.06., Arte, 23 Uhr

Zum 300. Jubiläum der Brandenburgischen Konzerte am 24. März 2021 begibt sich die Flötistin Ana de la Vega auf die Spuren Bachs und zeichnet die Entstehung der sechs Brandenburgischen Konzerte nach. Die musikalischen Ausschnitte werden im November 2020 auf Schloss Elmau aufgezeichnet.



Ana de la Vega,
Brandenburgische Konzerte

Happy BIRTHDAY, Martha!



5 LP SET
LIMITED & NUMBERED EDITION



5 CD + BLU-RAY AUDIO DISC



COMPLETE BOX
48 CD LIMITED EDITION



1 CD
ERSCHEINT AM 4.6.2021

Alle Editionen erhältlich im Deutsche Grammophon Shop
store.deutschegrammophon.com

Fünf Fragen Fünf Antworten

Lisa Maria Schachtschneider

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Die „Sonata“ von Tatjana Komarova. Sie begleitet mich schon viele Jahre und erinnert mich an meine erste große Liebe. Als Tatjana Komarova die „Sonata“ komponierte, hatte sie gerade ihren späteren Ehemann Lars Vogt kennengelernt und war frisch verliebt. Die Schmetterlinge im Bauch, die Sehnsucht, die Unsicherheit ... all das fühle ich in dieser Musik.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: Bei der Étude-Tableau op. 39 Nr. 6 von Sergei Rachmaninow (inspiriert von der Geschichte von Rotkäppchen und dem Wolf) hat die rechte Hand über weite Strecken eine heikle, sich oft wiederholende und rasend schnelle Figur aus vier Tönen mit einer Repetition in der Mitte. Um diese Figur der rechten Hand zu erleichtern, nehme ich in einem sehr ungewöhnlichen Fingersatz den letzten Ton der Figur in die linke Hand. So ist die Etüde für mich deutlich leichter zu spielen. Dieser Fingersatz hat bei Kolleginnen und Kollegen schon öfters positive Überraschung hervorgerufen, und ich habe bisher noch niemanden gesehen, live oder online, der oder die es genauso macht.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Mir fällt keines ein. Ich habe mich immer schon für jede Art von Klängen interessiert, die ich dem Klavier entlocken durfte, egal ob noch so langweilige Hanon-Etüde, anspruchsvoll zu lesen und hörende moderne Musik oder auch Crossover-Stücke aus dem Bereich der Film- und Popmusik. Ich liebe einfach das Gefühl, Tasten auf so unendlich vielfältige Art und Weise herunterzudrücken,



Foto: Kaupo Kikkas

damit Musik zu erzeugen und Emotionen zu transportieren. Es ist wie eine Sucht.

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat: „König David“ von Arthur Honegger mit den Zurich Chamber Singers und dem Orchestra of Europe in der Stadtkirche Winterthur als ZuhörerIn kurz vor dem ersten Lockdown. Es war großartig.

5 Ein Stück, dessen Erfolg Sie nie verstanden haben: Obwohl der „Bolero“ von Ravel ein sehr schönes Thema hat, kann ich den großen Erfolg des Werkes nicht ganz nachvollziehen, da dieses Thema zwar immer wieder neu und reizvoll auf verschiedene Art und Weise instrumentiert, aber im Wesentlichen einfach unter ständigem Crescendo 18 Mal wiederholt wird. Ravel selbst sprach in einem Zeitungsinterview im Juli 1931 mit dem Daily Telegraph von seinem Werk als „reinem Orchesterstück ohne Musik“.

Lisa Maria Schachtschneider stammt aus Berlin und lebt in der Schweiz.

Frisch erschienen: Feminae – Werke von Clara Schumann, Fanny Hensel, Tatjana Komarova, Margit Schenker u. a.



Geburts- und Gedenktage

Martha Argerich, Pianistin
80. Geburtstag
*5.6.1941 (Buenos Aires)

Tomaso Albinoni, Komponist
350. Geburtstag
*8.6.1671 (Venedig)
†17.1.1751 (Venedig)

Claudio Arrau, Pianist
30. Todestag
*6.2.1903 (Chillán)
†9.6.1991 (Mürzzuschlag)

György Ligeti, Komponist
15. Todestag
*28.5.1923 (Siebenbürgen)
†12.6.2006 (Wien)

Petruschka (Igor Strawinsky)
110. Jahrestag der Uraufführung
13.6.1911 (Paris)

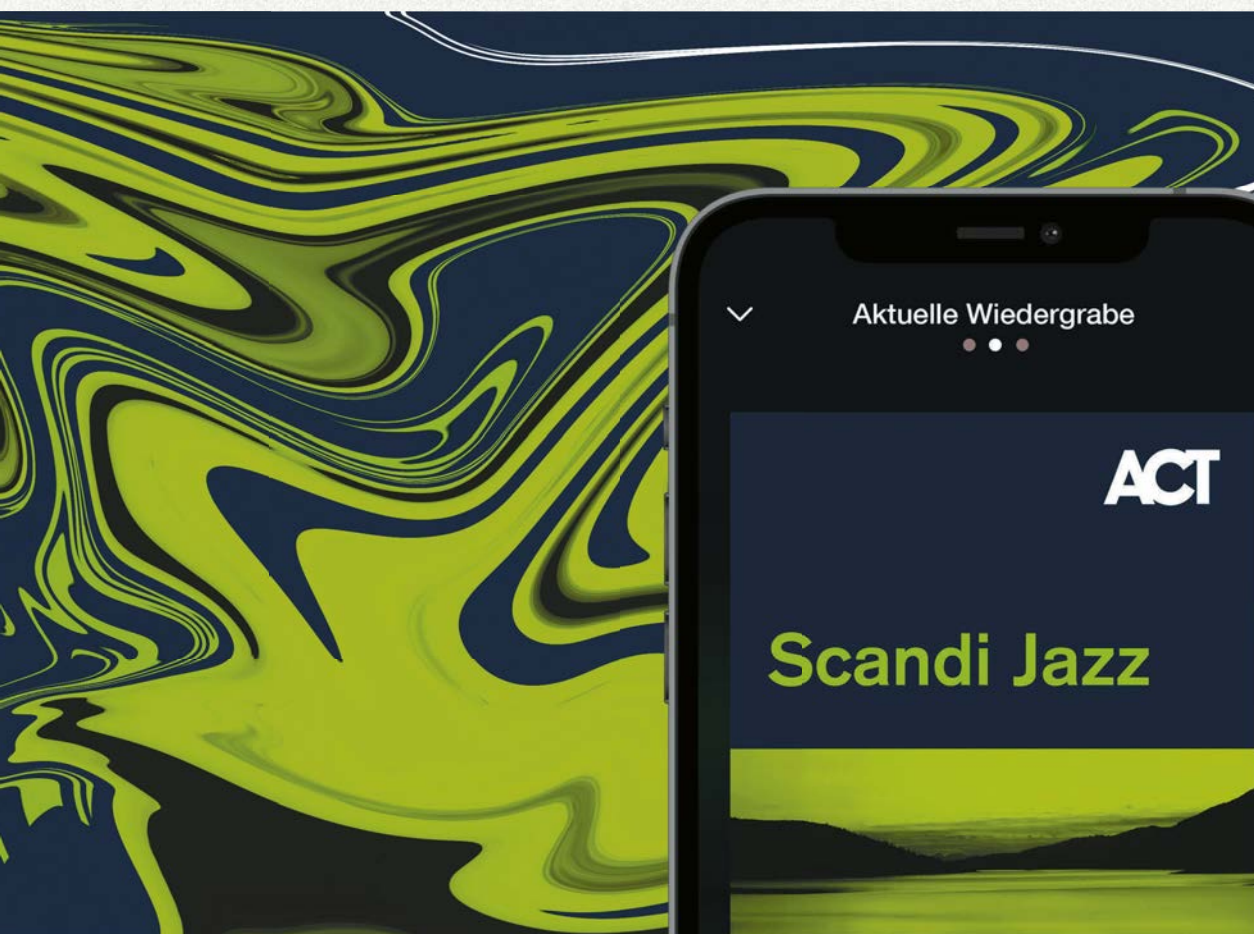
„Der Freischütz“
(C. M. v. Weber)
200. Jahrestag der Uraufführung
18.6.1821 (Berlin)

Ruth Zechlin, Komponistin
95. Geburtstag
*22.6.1926
(Großhartmannsdorf)
†4.8.2007 (München)

Michel Lambert, Komponist
325. Todesstag
*1610 (Champigny-sur-Vecde)
†29.6.1696 (Paris)

ERLEBEN SIE FEINSTEN JAZZ AUS SKANDINAVIEN IN HIGH RESOLUTION

Scandi Jazz, exklusiv bei Qobuz



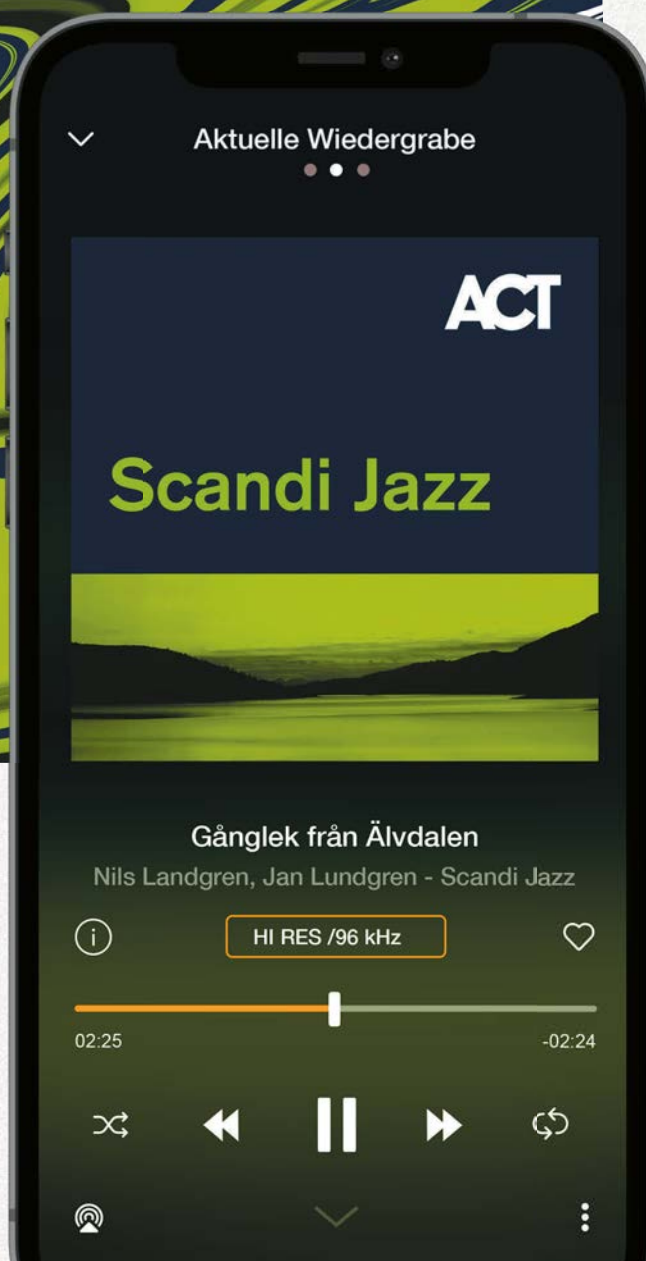
Studio Premier

ab **€14^{.99}/Monat***

Mehr als 70 Millionen Tracks

Streaming und Downloads in Hi-Res
und CD-Qualität

Exklusive redaktionelle Inhalte



*Für ein 12-monatiges, nicht erstattungsfähiges Abonnement mit einer einmaligen Zahlung von €179,99

qobuz.com



Klassik-Charts



- 1 Albrecht Mayer – Mozart. Werke für Oboe und Orchester (Deutsche Grammophon)
- 2 Bach: Matthäus-Passion; Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Accentus, 2 CDs)
- 3 Pärt: Miserere; BR-Chor, oenm, Münchner Rundfunkorchester, Howard Arman (BR-Klassik)
- 4 Hilary Hahn – Paris. Orchestre Philharmonique de Radio France (Deutsche Grammophon)
- 5 Beethoven: Sinfonie Nr. 7; MusicAeterna, Teodor Currentzis (Sony)
- 6 Telemann: Osterkantaten; Winkel, Oitzinger, Poplutz, Kooij, Die Kölner Akademie, Michael A. Willens (cpo)
- 7 Richard Strauss Edition. Div. Interpreten (Deutsche Grammophon, 15 CDs)
- 8 Eugene Ormandy & Philadelphia Orchestra. The Columbia Legacy – Mono-Recordings (Sony, 120 CDs)
- 9 Mozart: Così fan tutte; Salzburger Festspiele, Joana Mallwitz, Regie: Christof Loy (Erato/Warner, DVD)
- 10 Pat Metheny: Road to the Sun; Jason Vieaux, Los Angeles Guitar Quartet (Modern Recordings)


KLASSIK DOWNLOAD-CHARTS
www.qobuz.com

1		Beethoven: Symphony No. 7 in A Major... Teodor Currentzis	Hi-Res AUDIO
2		Rebirth Sonya Yoncheva	Hi-Res AUDIO
3		Pergolesi: Stabat Mater - Rossell... Giulia Semenzato, Ensemble Resonanz...	Hi-Res AUDIO
4		Paris (Chausson, Prokofiev, Rautavaara) Hilary Hahn, Philharmonique de Radio France...	Hi-Res AUDIO
5		Elgar: Violin Concerto & Violin Sonata Renaud Capuçon, Stephen Hough, Simon...	Hi-Res AUDIO
6		Beethoven: Triple Concerto, Op. 56... Freiburger Barockorchester, Jean-Guihen...	Hi-Res AUDIO
7		Biber: Requiem Vox Luminis, Freiburger BarockConsort, Lionel	Hi-Res AUDIO
8		Bach Mirror Thomas Enhco & Vassilena Serafimova	Hi-Res AUDIO
9		Bach Nostalgia Francesco Piemontesi	Hi-Res AUDIO
10		Liszt Benjamin Grosvenor	Hi-Res AUDIO

Das FONO FORUM-Gewinnspiel

Gewinnen Sie 2 x 2 Karten für das „offbeat“-Jazzfestival Basel 2021:

Abrazo: Peirani/Parisien-Duo, 13.6.2021 oder

Guitar Night: Lionel Loueke solo, Martin Taylor & Ulf Wakenius, 21.6.2021



M. Taylor & U. Wakenius



L. Loueke



Peirani/Parisien-Duo

Foto: JP Retel Instru carre

Das „offbeat“-Jazzfestival findet statt. Das ist doch schon mal eine Nachricht! Die Basler setzen auf Massentests und Impfoffensive, damit Live-Kultur wieder möglich werde. Unter den Top-Acts sind Klein- und Kleinstbesetzungen, die es in sich haben. „Abrazo“ (Umarmung) heißt das neue, tangolastige Programm des gefeierten französischen Duos Peirani & Parisien. Fürwahr ein schräges Paar: Vincent Peirani, der verblüffendste Akkordeonvirtuose seit Richard Galliano, und Émile Parisien, einer der führenden Sopransaxophonisten in Europa, in dessen Spiel die Liebe zum legendären Sidney Bechet allenthalben durchscheint. Zusammen sind sie eine Sensation. Ob traditioneller oder moderner Jazz, Avantgarde, Klassik, Folk, Neue oder Alte Musik – ihr Hunger auf Neues, ihre Lust am Abenteuer sind schier unersättlich.

Drei Gitarristen – einmal solo, einmal im Duo – treffen sich zur „Guitar Night“. Der aus Benin stammende Lionel Loueke wurde von Jazzgrößen wie Herbie Hancock oder Wayne Shorter gefördert. In seinem Spiel kombiniert er Techniken westafrikanischer Kora-Mu-

siker mit eigenwilliger, jazzbasierter Gitarristik und ungewöhnlicher Mouth-Percussion zu einem unverwechselbaren Personalstil. Komplettiert wird die „Guitar Night“ von dem britisch-dänischen Duo Martin Taylor & Ulf Wakenius, die einst ihre Spuren an der Seite zweier unsterblicher Jazzgiganten verdienten: Taylor bei Stéphane Grappelli, Wakenius bei Oscar Peterson. „Legacy“ nennen die beiden ihr gemeinsames Projekt, und in der Tat ist das „Erbe“ des mächtig swingenden Modern Jazz bei ihnen in allerbesten Händen.

Wenn Sie gewinnen wollen, beantworten Sie bitte folgende Frage: Wie heißt Lionel Louekes einstiger Mentor, dem der Gitarrist aus Benin jetzt ein Album mit dem Titel „HH“ gewidmet hat?

Schicken Sie die Antwort bitte an:
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH
FONO FORUM

Verlosung „Abrazo“ bzw. „Guitar Night“
Eifelring 28, 53879 Euskirchen
oder <https://fonoforum.de/gewinnspiel>
Einsendeschluss: 20.05.2021

Jede berechnete Einsendung nimmt an der Verlosung teil. Die Teilnahme von Mitarbeitern der Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH sowie deren Angehörigen ist ausgeschlossen. Für den Fall, dass Sie gewinnen, sind Sie damit einverstanden, dass Ihr Name durch FONO FORUM veröffentlicht wird. Eine Auszahlung ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird nach der Auslosung schriftlich per Post oder E-Mail benachrichtigt. Anreise und Unterbringung sind im Gewinn nicht enthalten. Die Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH verarbeitet und nutzt Ihre Daten gem. § 28 BDSG ausschließlich zur Erfüllung eigener Geschäftszwecke. Sie haben das Recht, einer solchen Verarbeitung oder Nutzung Ihrer Daten zum Zwecke der Werbung oder der Markt- oder Meinungsforschung zu widersprechen. Dies berührt weder Ihre Gewinnspielteilnahme noch Ihre Gewinnchancen. Darüber hinaus gelten unsere allgemeinen Datenschutzhinweise, die Sie unter <https://www.nitschke-verlag.de/footer/datenschutz/> einsehen können.

Leserbriefe

Eugene Ormandy

(FONO FORUM 5/21)

Zu Ihrem interessanten Artikel „Der Meister des Philadelphia Sound“ möchte ich anmerken, dass Mrawinsky 50 Jahre lang Chef der Leningrader Philharmoniker war, von 1938 bis 1988. Die Aussage, dass niemand ein Weltklasse-Orchester länger geleitet habe als Ormandy, entspricht somit nicht ganz den Tatsachen.

Prof. R. Reisch

James Levine

(FONO FORUM 5/21)

Ich lese das FONO FORUM seit Jugendtagen immer wieder mit Begeisterung. Ich mag allerdings keinerlei Ungerechtigkeiten. Im Artikel wird die Frage gestellt, ob man Aufnahmen mit ihm oder Karajan noch hören darf. Karajan und Dirigenten wie Furtwängler, Böhm, Krauss und andere haben sich allenfalls moralisch schuldig gemacht, unter einem totalitären Regime zu musizieren. Levine ist durch seine Handlungen aber straffällig geworden. Das Verhalten von Levine schmälert natürlich die menschliche Seite seines Vermächnisses, nicht jedoch die musikalische, da man sämtlichen Mitwirkenden Unrecht bereiten würde.

Wolfgang van Leeuwen

Lateinamerika

(FONO FORUM 5/21)

Von den ab Seite 35 aufgelisteten Aufnahmen finde ich drei nicht bei „jpc“, das heißt für mich, es gibt sie nicht mehr:

Seite 37: Piazzolla

Seite 38: Lecuona

Seite 38: Valcárcel

Wolfgang Hohmann

Sehr geehrter Herr Hohmann,
die von Ihnen gesuchten Aufnahmen sind bei Amazon erhältlich, und zwar im Originalformat und als Download. Auch bei Ebay sind sie zu finden.

Eine Beschränkung auf das aktuelle Angebot von jpc hätte die Auswahl zu stark begrenzt. Deswegen empfehle ich hier und an anderer Stelle auch immer alternative Bestellmöglichkeiten. Diese Händler bieten fast alles, neu oder gebraucht – und vieles zu guten Preisen.

Danke für Ihr Interesse.

Volker Tarnow



MÜNCHNER
PHILHARMONIKER

Haydn

DIE SCHÖPFUNG
ZUBIN MEHTA



**Zum 85. Geburtstag des
Ehrendirigenten Zubin Mehta**

CD & digital

mphil.de

Zu Gast in Linz

Die international gefragte Dirigentin Giedrė Šlekytė wird ab der Spielzeit 2021/22 Erste Gastdirigentin des Bruckner Orchester Linz. Damit folgt sie Bruno Weil nach. „Nach zwei prägenden Begegnungen in St. Florian und Linz freue ich mich sehr über die Einladung, nun als Erste Gastdirigentin der Familie des Bruckner Orchester Linz beizutreten. Für mich ist dieses Orchester und das gesamte Team ein bestes Beispiel für Kreativität, Offenheit und künstlerische Freiheit. Die nächsten Jahre regelmäßig die Bühne mit dem BOL zu teilen, einige meiner Lieblingswerke nach Linz zu bringen und dabei als Dirigentin weiter zu wachsen ist ein wunderbares Geschenk“, sagte Giedrė Šlekytė.

Foto: Thomas Ernst



Giedrė Šlekytė

Christa Ludwig

Kurz vor Drucklegung dieses Heftes erreichte die Redaktion die Nachricht, dass Christa Ludwig (1928-2021) gestorben ist. Zu kurz, um noch mit einem angemessenen Nachruf reagieren zu können. Eine Würdigung dieser unvergleichlichen Sängerin können Sie in der Juli-Ausgabe lesen. Musik durch den Klang verstehen, Musik empfinden – dies sind zwei Kategorien, in denen Christa Ludwig gedacht und gesungen hat. Ihre Natürlichkeit hat die Fachwelt und das Publikum weltweit gleichermaßen fasziniert. Karajan oder Bernstein? Lied oder Oper? Mozart oder Wagner? Mahler oder Strauss? Lyrisch oder dramatisch? Alle Antinomien verschmolzen in der leuchtenden Seele dieser Künstlerin zu einer Quelle des gedankenvollen Wohllauts. Mit Christa Ludwig ist eine der größten Sängerinnen des 20. Jahrhunderts verstorben.



Foto: Franz Johann Morgenbesser/Creative Commons 2.0



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Sie mögen Oper? Oder zumindest haben Sie Aufnahmen italienischer Opern in Ihrer Sammlung? Dann möchten wir fast wetten, dass Sie auch eine Aufnahme mit diesem Tenor haben. Doch Achtung: Er war kein Star. Und dennoch in Fachkreisen sehr bekannt. Ob er nun 1923 oder 1925 geboren wurde? Hier werden wir es nicht klären können. Gestorben ist er jedenfalls im Jahr 2013 – natürlich in Mailand, wo er 1958 debütierte. Sein Repertoire war riesig, es umfasste bei weitem nicht nur italienische Opern. Er sang manche italienische Erst- und Uraufführung von Werken des 20. Jahrhunderts. Seine Spezialität aber waren die sogenannten Nebenrollen in den großen italienischen Opern. Viele davon sind auf Tonträger festgehalten. Seine Diskografie ist länger als die vieler Star-tenöre. Und wenn ihm auch nie die Palme der Helden

vom hohen C gebührte, so hat er mit seiner Stimme dennoch einen festen Platz im Opernhimmel. Wen haben wir im Sinn?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 02.06.2021.

Eine durch Gewinnspieleintragungsfir-
men generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des April-Rätsels lautet: Bohuslav Martinů. 20 Klassik-CDs hat Herr Schrimpf aus Oldenburg gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!



Bericht eines Kapellmeisters

Foto: Schweizer Literaturgesellschaft



Ralf Weikert ist einer jener Dirigenten, für die es auch heute noch die ehrende Berufsbezeichnung des Kapellmeisters gibt. Er wurde 1940 in St. Florian geboren – Bruckners St. Florian bei Linz. Dass Weikert als Junge am gläsernen Sarkophag Bruckners verstecken spielte, ist mehr als eine Anekdote. Überhaupt schafft es der vornehmlich als Operndirigent

bekannt gewordene Musiker, kurzweilig aus seinem Leben zu erzählen und nebenbei über Gegebenheiten zu reflektieren, die über seine eigenen Verhältnisse hinausweisen.

Dazu zählen etwa seine Verehrung für seinen Lehrer Hans Swarowsky („Ich habe selten so viele Männer bei einer Beerdigung weinen gesehen“), Erfahrungen mit Agenten („Für Sie kann ich leider nichts machen, Sie sind ja normal“) ebenso wie seine Eindrücke von prominenten Kollegen wie Hans Zender, Michael Gielen oder Herbert von Karajan. Auch über das fehlgeleitete Regietheater, das er zugespitzt „Regisseurtheater“ nennt, hat er seine eigene Meinung – aber auch Gutes über die Zusammenarbeit mit Könnern ihres Fachs wie Ruth Berghaus und Götz Friedrich zu berichten. Und den Kritikern widmet er ein eigenes Kapitel, wenngleich ein kurzes. Dass selbst ein so gebildeter Mann wie Eduard Hanslick in seinem Urteil derart danebenliegen konnte, relativiert für Weikert den Wert jeglicher Kritik.

Der Dirigent berichtet über seinen Werdegang vom verträumten Jungen über den unfreiwilligen Elektrotechnik-Studenten bis in die Gräben der führenden Opernhäuser der Welt angenehm uneitel und offenbart dabei, dass er einen Sensus für andere Menschen hat – auch einen empathischen. Und man merkt auf bei seinen sehr kritischen Bemerkungen über die Schweiz („ein fast klinisch sauberes Land“) und China („unsensibler und ungezogener Menschenschlag“).

Nicht nur für Opernliebhaber ist Weikerts Autobiografie eine kurzweilige Lektüre. Wer darin nach Lehrreichem über den „Beruf Dirigent“ sucht, der sei hingegen auf sein Buch dieses Titels verwiesen. Wer aber Freude daran hat zu erfahren, wie man ein Werk wie „Lebendig begraben“ an der Stasi-Zensur vorbeibringen oder die eigene Ehefrau vor den berauschten Avancen eines Willy Brandt schützen konnte, der findet hier Amüsantes und Ernstes in gelungener Verbindung.

Ralf Weikert: „Der Strom der Töne zog mich fort ...“; Schweizer Literaturgesellschaft

GRENZENLOS STERNENKLAR



Alexej Gerassimez & SIGNUM saxophone quartet:
Die einzigartige Kombination aus Percussion und Saxofon-Quartett als Soundtrack der interstellaren Grenzenlosigkeit



Matthias Kirschner, hr-Sinfonieorchester, Michael Sanderling:
Aufbruchsstimmung zwischen dem Ausgang der Klassik und dem Vorzimmer der Romantik



Sarah Christian, Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Jérémie Rhorer:
Furioses Solo-Debüt der Konzertmeisterin mit ihrem Orchester und kammermusikalischen Kleinod